



Newsletter 3/2010

Aktuelles von der Schutz- und Aktionsgemeinschaft zur Erhöhung der Sicherheit in der Spedition

www.safe-spediture.de

19. Juli 2010

s.a.f.e.-Anforderungen überarbeitet

Basis-Modul und Aufbau-Modul Stückgut/Umschlag in der Fassung Juli 2010

Das Basis-Modul (BA) und das Aufbau-Modul „Stückgut/Umschlag“ (SU) der den s.a.f.e.-Zertifizierungen zugrunde liegenden *Anforderungen an einen sicheren Logistikstandort* wurden überarbeitet und jetzt als Fassung „Juli 2010“ veröffentlicht. Damit gelten ab dem 1. August 2010 neue Voraussetzungen für den Erwerb eines s.a.f.e.-Zertifikats. Bei der Neufassung wurden im Wesentlichen redaktionelle Änderungen, d.h. sprachlich präzisere Formulierungen der Einzelanforderungen, umgesetzt. Nur bei wenigen Einzelanforderungen gab es auch inhaltliche Änderungen. Eine wesentliche Neuerung besteht in der Einführung einer Kompensationsmöglichkeit für die fehlende Konformität mit Anforderungen an die Umzäunung des Betriebsgeländes, und zwar bei Vorliegen genau definierter Voraussetzungen und Umsetzung präzise vorgegebener Kompensationsanforderungen. Die Anforderungen an den Erwerb eines Zertifikats wurden darüber hinaus insgesamt geringfügig verschärft. Die Anzahl der einzuhaltenden Mindestanforderungen (so genannte „K.O.-Fragen“) wurden für die Kategorie s.a.f.e. von elf auf zwölf Fragen und für die Kategorie s.a.f.e.plus von 23

auf 25 Fragen erhöht. Die zwingend umzusetzenden Einzelanforderungen beziehen sich auf die Beleuchtung des Außen Geländes und die Aktivierung von Einbruchmeldeanlagen.

Die *s.a.f.e.-Anforderungen an einen sicheren Logistikstandort* © dienen als Anleitungen für die Organisation eines effektiven Logistiksicherheits-Managementsystems. Sie wurden konzipiert als Auflistung organisatorischer, baulicher, technischer und personeller Anforderungen. Die Einhaltung der Anforderungen kann durch ein s.a.f.e.-Zertifikat bestätigt werden. Um den praktischen Erfahrungen sowohl der s.a.f.e.-Teilnehmer als auch der s.a.f.e.-Auditoren Rechnung zu tragen, werden die Anforderungen regelmäßig einer Überprüfung und ggf. auch einer Revision unterzogen. Die Änderungen werden vom s.a.f.e.-Beirat bestätigt.

Die aktuellen Neufassungen stehen zusammen mit dem gleichfalls überarbeiteten Leitfaden zur Umsetzung der s.a.f.e.-Anforderungen zum download unter www.safe-spediture.de. Die auf Grundlage der s.a.f.e.-Anforderungen in der bisherigen Fassung (August 2006) erteilten s.a.f.e.-Zertifikate bleiben bis zum Ablauf ihrer zeitlichen Befristung gültig. (fh)

Proliferation gefährdet Speditions- und Logistikgewerbe

Bundesverfassungsschutz rät zur Vorsicht

Unter Proliferation wird die Weiterverbreitung von atomaren, biologischen oder chemischen Massenvernichtungswaffen sowie von entsprechenden Trägermitteln bzw. der zu ihrer Herstellung verwendeten Produkte, einschließlich des dazu erforderlichen Know-how, verstanden. Speditions- und Logistikunternehmen laufen Gefahr, als Beförderer oder Organisatoren von Transporten sensibler Waren in proliferationsrelevante Staaten wie Iran, Nordkorea, Syrien und Pakistan selbst in verbotene Transaktionen verwickelt zu werden, ohne die wahren Absichten ihrer Auftraggeber und Geschäftspartner zu kennen, warnt das Bundesamt für Verfassungsschutz. Das Bundesamt empfiehlt deshalb, alle den Aufträgen beigefügten Dokumente sorgfältig zu überprüfen, um mögliche Anzeichen für einen sensiblen Hintergrund des abzuwickelnden Geschäfts frühzeitig feststellen zu können. Darüber hinaus rät der DSLV Deutscher Speditions- und Logistikverband nochmals, sämtliche aus der Geschäftskorrespondenz erkennbaren Personen und Fir-

men mit den EU-Antiterrorismustlisten sowie diversen US-Listen zu überprüfen. Dies geschieht üblicherweise mit Hilfe spezieller Software.

Bestehen bei konkreten Aufträgen Anhaltspunkte, dass eventuell eine Verwicklung in proliferationsrelevante Beschaffungsaktivitäten vorliegen könnte, empfiehlt der DSLV eine sofortige Kontaktaufnahme zu den Verfassungsschutzbehörden, ggf. über den DSLV. Auch zu diversen Software-Angeboten kann der DSLV Hilfestellung bieten. In dem als Anlage beigefügten Schreiben weist das Bundesamt für Verfassungsschutz darauf hin, dass es auf Hinweise aus der Wirtschaft angewiesen ist und in begründeten Einzelfällen – über den DSLV – für Gespräche mit betroffenen Speditions- und Logistikunternehmen zur Verfügung steht. Bereits in der Vergangenheit hat sich eine solche Kontaktaufnahme als äußerst wertvolle Hilfestellung für betroffene Unternehmen erwiesen. (jk)

Im DSLV ist die Leiterin des Zollreferats, Frau Jutta Knell (Tel.: 0228 / 9 14 40-42 oder E-Mail JKnell@dslv.spediteure.de) Ansprechpartnerin für betroffene Speditionen.

Branchenkompass Transport 2010

Logistiker müssen bei Transportsicherheit nachlegen

Knapp 80 Prozent der Konsumgüterhersteller und Einzelhändler in Deutschland beklagen Ladungsverluste durch Sicherheitsmängel. Bei ihren Logistikdienstleistern sehen zwei von drei Unternehmen Verbesserungspotenzial in Sachen Sicherheit. Zu diesem Ergebnis kommt die Studie „Branchenkompass Transport 2010“ von Steria Mummert Consulting und dem F.A.Z.-Institut. Um im Wettbewerb zu bestehen, sollten Logistikdienstleister eine eigene Sicherheitsstrategie erarbeiten und konsequent verfol-

gen, rät Steria Mummert. Neben der zertifizierten Einhaltung von Sicherheitsstandards sollten zusätzlich individuelle Sicherheitsziele festgelegt werden. Aufgrund der engen Verzahnung logistischer Kernprozesse mit Informationstechnologie, Qualitätszielen und Nachhaltigkeitsinitiativen, ließen sich Synergieeffekte nutzen. Großes Potenzial sieht das Beratungsunternehmen in sicherheitsrelevanten Mehrwertleistungen wie den Schutz hochwertiger Waren und genaueren Statusinformationen über den Standort der bewegten Güter. Dies würde vom Kunden besonders honoriert, glaubt Steria Mummert, ohne allerdings zu konkretisieren, worin ein solches „Honorar“ besteht. Im Tagesgeschäft gelte es, Probleme schnellstmöglich zu

erkennen und die passenden Schritte einzuleiten. Das betreffe nicht nur unternehmensinterne Abläufe. Auch in der Zusammenarbeit mit Partnern sollten Logistiker mögliche Störquellen immer im Blick behalten und gemeinsam an der Risikominimierung arbeiten. (fh)

Quelle:

<http://www.steria-mummert.de/presse>

s.a.f.e. – die Hotline zum Know-how

Haben Sie ein aktuelles Sicherheitsproblem oder einfach nur Fragen zum Thema LogistikSicherheit? Dann treten Sie mit uns in Kontakt. Auch über Ihre Anregungen freuen wir uns. Hier unsere Hotline zum Know-how:

SSD SAFE-Services Deutschland GmbH
Matthias-Claudius-Straße 17, 41564 Kaarst
Tel.: ++49 (0) 2131 / 3 68 44 85
Fax: ++49 (0) 2131 / 3 68 44 86
E-Mail: info@safe-services.de
Homepage: www.safe-spediture.de

Impressum

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

SAFE – Schutz- und Aktionsgesellschaft für die Entwicklung von Sicherheitskonzepten in der Spedition mbH
Weberstraße 77, 53113 Bonn
Tel: ++49 (0) 228 / 9 14 40-41
Fax: ++49 (0) 228 / 9 14 40-741
E-Mail: FHuster@dslv.spediture.de

Redaktion: Frank Huster
Autoren: Frank Huster (fh)
Jutta Knell (jk)

s.a.f.e. ist eine Initiative des DSLV Deutscher Speditions- und Logistikverband e.V.

